

Klebstoffe

sollten auf jeden Fall **lösungsmittel-frei** sein. Geeignet sind **nachfüllbare** Klebeflaschen. Klebestifte verbrauchen sich schnell und zurück bleibt die Plastikhülle als Müll. Es gibt auch nachfüllbare Klebestifte.



Lineale

aus unlackiertem Buchenholz mit Metalleinlage gibt es in allen benötigten Längen.



Ausschließlich Spezialgeräte wie Geodreieck oder Winkelmesser gibt es nur aus Kunststoff.

Beim Pausenfrühstück

entsteht der meiste Müll durch Einwegverpackungen. Eine stabile, gut zu reinigende **Brot-dose** und ebensolche **Trinkflasche** gehört bis zum Abitur zur Ausstattung.



Kreis Mettmann

Impressum

Herausgeber und ©:

Kreis Mettmann, Der Landrat
Amt für Landschaftspflege,
Wasser- und Abfallwirtschaft
Auf dem Hüls 5, 40822 Mettmann
Telefon 02104/99-2891
in Zusammenarbeit mit den Abfallberatungen
der kreisangehörigen Städte

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier
6. Auflage 10.000 · Mai 2015

Service der Abfallberatung:

Unterstützung und Hilfe bei

- Vorbereitung und Durchführung von Elternabenden (z.B. für ABC-Schützen) in Schulen und Kindergärten/-tagesstätten
- Abfallvermeidung und -trennung

Verleih

- eines Musterranzens mit umweltfreundlichen Schulsachen
- Unterrichtsmaterial
- Schulkisten

Abgabe von

- Broschüren/Plakaten/Kopiervorlagen zu
- Schulmaterialien/-sachen
- Recycling-Papier
- Schulweg/Pausenverpflegung

Haben Sie noch weitere Fragen?

Die  Abfallberatung Ihrer Stadt hilft Ihnen gern!

- Stadt Erkrath
Telefon 0211/2407-6161
- Stadt Haan
Telefon 02129/911-312
- Stadt Heiligenhaus
Telefon 02056/13-228
- Stadt Hilden
Telefon 02103/72-722
- Stadt Langenfeld
Telefon 02173/794-8888
- Stadt Mettmann
Telefon 02104/980-606
- Stadt Monheim am Rhein
Telefon 02173/951-626
- Stadt Ratingen
Telefon 02102/550-7041
- Technische Betriebe Velbert ^{AöR}
02051/26-2711
- Stadt Wülfrath
Telefon 02058/18-244

Abfallberatung



Die Schultasche voller abfallarmer, langlebiger und schadstofffreier Schulsachen!

Umweltfreundliche Sachen, die Schule machen.

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

in die Schultasche gehören umweltfreundliche und ungiftige Materialien. Nicht nur die Umwelt gewinnt:

- wenn das Müllaufkommen sinkt
- Rohstoff geschont und Energie gespart wird, auch die eigene Gesundheit und Sicherheit wird gewahrt.

Für Schultaschen

gilt seit Februar 2001 die neue Norm DIN 58124 mit strengen Anforderungen an die optische Warnwirkung. Diese garantiert mehr Sicherheit im Straßenverkehr durch Warnfarben, fluoreszierendes Material und Rückstrahler.

Achten Sie außerdem auf

- breite, leicht verstellbare Automatikgurte
- abgepolstertes Rückenteil
- wasserdichtes und strapazierfähiges Material
- Pflegeleichte Qualität
- geringes Eigengewicht

(Quelle: Stiftung Warentest, test Nr. 5/01)

Mappen

sollten stabil und langlebig sein, z.B. aus Leder oder Holz. Verschiedene Fächer helfen Ordnung zu halten. Komplett gefüllte Mappen sind leider oft voll mit überflüssigem und minderwertigem Schreib- und Zeichenmaterial. Davon wird vieles schnell zu Müll.

Eine sinnvolle Erstausrüstung besteht aus:

- 1 bis 2 Bleistiften
- unlackierten Buntstiften in den Grundfarben
- Stiftverlängerer
- Anspitzer und Radiergummi



Bleistifte und Buntstifte

in unlackiertem Holz sind die umweltfreundlichsten und gesundheitlich unbedenklichsten Zeichen- und Schreibgeräte. Die Anschaffung teurer Markenprodukte zahlt sich in der Regel aus, da sich diese Stifte gut anspitzen lassen und die Mine nicht bricht und bröckelt.



Holz- oder Metallanspitzer



mit auswechselbaren Klingen halten ein ganzes Schulleben lang. Eine **Spitzmaschine im Klassenzimmer** ist ideal. Billige Plastikspitzer, zum Teil als Spielzeug aufgepeppt, sind ein wahres Ärgernis, wenn die Klinge nicht scharf ist und das Material bricht und splittert.

Radiergummis

auf Kautschukbasis, erkennbar an der beige-braunen Farbe oder als rot-blauer Radierer mit weißer Zwischenschicht, erfüllen am besten ihren Zweck. Kunststoffradierer mit sogenannten Weichmachern und in Form von Spielzeug oder gar Süßigkeiten sind gesundheitsschädlich und überflüssig.



Filzstifte

sind wegen der leuchtenden Farben und „Weichheit“ sehr beliebt. Die noch vor zehn Jahren zu beanstandenden Schadstoffe in Filzstiften wie Formaldehyd und Cadmium finden sich zumindest in deutschen Produkten nicht mehr (Öko-Test, 05/01).



Trotzdem sind es oft kurzlebige Wegwerfprodukte und erzeugen jede Menge Kunststoffmüll.

Eingetrocknete Filzstifte können Sie mit einigen Tropfen Haushaltsessig auf die Filzmine wieder reaktivieren. Die mit Wasser auffüllbaren Filzstifte erfüllen oft nicht die Erwartungen an Langlebigkeit und Ergiebigkeit. Von lösungsmittelhaltigen Flüssigmarkern, Textmarkern oder Eddings wird dringend **abgeraten**. Hierzu sind **Trockenmarker** und Buntstifte in „Neonfarben“ eine gute Alternative.

Füller

mit **Tintenkonvertern** (das sind selbst mit Tinte befüllbare Patronen) sparen Plastikmüll und Geld.



Aus der Klassenkasse lässt sich vielleicht ein **Tintenfass für alle** anschaffen, für zu Hause gibt es kleinere Tintengläschen. Füller in guter und langlebiger Qualität verfügen über austauschbare Federn. Diese gibt es in verschiedenen „Härten“ und Strichstärken, denn nicht jede Feder eignet sich für jeden. Auch für Linkshänder gibt es geeignete Federn. Füller mit Holzkörper sind besonders bruchstabil.

Wachsmalstifte

sollten mit Lebensmittelfarben gefärbt und papierummantelt sein.

Achten Sie auf das CE-Zeichen der Europeanorm EN 71/3. Der Öko-Test (10/01) fand in sechs von zwanzig Wachsmalern **Schwermetalle** und andere **gesundheitsschädliche Stoffe**.

Farbkästen

mit 6 oder 12 schwermetallfreien auswechselbaren Farbtöpfen halten viele Jahre. Dazu gehören Pinsel mit unlackierten Stielen.



Hefte, Blöcke, Heftumschläge, Schnellhefter, Sammelmappe oder Ordner

sollten immer aus Recyclingpapier bestehen. Zu erkennen ist Recyclingpapier an den Zeichen



Andere Kennzeichen wie „Pro Aqua“ und „Tropenholzfrei“ stehen **nicht** für **umweltfreundliches** Recyclingpapier.

Papier – es kommt darauf an, woraus es gemacht wird!

Jeder 5. weltweit gefällte Baum landet in der Papierproduktion. Rund 90% des in Deutschland benötigten Zellstoffs für die Papierproduktion wird importiert. Ein großer Teil davon stammt aus den winterkalten Regenwäldern Kanadas und Sibiriens – diese Urwälder werden durch unseren Papierhunger unwiederbringlich zerstört. Der Einsatz von Altpapier zur Papierproduktion schont nicht nur die Wälder und unser Klima, es wird auch bei der Produktion viel weniger Energie verbraucht und viel weniger Abwasser erzeugt.